

Der «Fixer» an der Grenze

Die Blicke der Autofahrer und der Passanten werden in Schaanwald eine neues Ziel finden. «Der Fixer» wurde gestern von der Bauschuttdeponie zu einem neuen Standort transportiert.

pb – Für die einen ist es Kunst, die anderen fühlen sich in ihrem Schamgefühl verletzt. Man kann vieles über die Skulptur der liechtensteinischen Künstlerin Lilian Hasler, die unter dem bezeichnenden Namen «Fixer» Berühmtheit erlangte, denken und sagen. Eines ist jedoch sicher, gleichgültig lässt sie nur wenige.

Nun hat sie also ein neues «Zuhause» gefunden, in Schaanwald kurz vor der Grenze sorgt sie seit gestern nachmittag für Aufsehen. Damit hat die Geschichte der Skulptur ein vorläufiges Ende gefunden.

• Zürich, Vaduz und Eschen

Schon 1992, nur zwei Monate nachdem die Skulptur beim Zürcher Platzspitz aufgestellt worden war, musste der «Fixer» auf Geheiss des Stadtrates von seinem Standort entfernt werden. Das provokante Kunstobjekt war danach erst 1994 wieder in der Öffentlichkeit zu sehen. Auf Initiative des damaligen Präsidenten des Kulturbeirates, Robert Allgäuer, sollte die Skulptur im Vaduzer Städtle eine ständige Bleibe finden. Doch so richtig anfreunden konnte man sich auch dort nicht mit



Der «Fixer», eine Skulptur der liechtensteinischen Künstlerin Lilian Hasler, hat wieder einmal seinen Standort gewechselt. Er steht jetzt auf einem Privatgrundstück in Schaanwald. (Foto: V.com/Beham)

dem Werk. Von der Regierung lediglich auf Zeit geduldet, tat der «Fixer» das, was die Künstlerin wohl auch bezweckt hatte, er provozierte. Die Regierung machte jedoch schon vor dem Aufstellen der Skulptur klar, dass dies im Hinblick auf das Fortschreiten der Planung der Überbauung von Verwerterhaus und Landesmuseum nur für begrenzte Zeit der Fall sein könne. Nachdem er auch in Vaduz einige Male seinen Standort gewechselt hatte, verordnete die Regierung dann im Juni 1997, wie angekündigt, den «Fixer» in «ein Depot» zu bringen. Für dieses «Depot» konnte darauf jedoch kein anderer Platz als die Bauschuttdeponie Eschen gefunden werden. Dort musste die Skulptur ein halbes Jahr auf einen anderen Standort warten.

Ein Garten bei der Grenze

Gestern wurde der «Fixer» zum wiederholten Mal auf einen Lastwagen geladen und abtransportiert. Dieses Mal aber war sein Bestimmungsort und seine weitere Zukunft klar. Familie Arnold Kaiser aus Schaanwald gewährt ihm, wie Susanne Gassner von der Tangente Eschen erklärte, «auf ihrem Privatareal, nahe der österreichisch-liechtensteinischen Grenze, Asyl». Unübersehbar für Einreisende, Ausreisende und Passanten steht die Skulptur jetzt also im Garten der Familie Kaiser auf einem speziell geschaffenen Platz.

Reaktionen werden wohl auch am neuen Standort nicht ausbleiben. Wie diese Reaktionen aussehen werden, bleibt abzuwarten.